



ELTERN TALK

ELTERN TALK EVALUATION



Neuer Gesprächsraum
in der Pandemie:
ELTERN TALK#ONLINE



ELTERN TALK EVALUATION 2020



ELTERN TALK wird gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



INHALT

1. ENTWICKLUNG BEI ELTERNTALK 2020	04
1.1 Ausbau und Weiterentwicklung – trotz Pandemie	04
1.2 Aus den Regionen: ELTERNTALK während der Pandemie	→ REGIONALBEAUFTRAGTE 05
2. ELTERNTALK-EVALUATION 2020	07
2.1 Entwicklungstendenzen bei ELTERNTALK	07
2.2 Moderator*innenbefragung	→ MODERATOR*INNEN 09
2.2.1 Zu den Formaten und Veranstaltungsorten der Talks – ein neues Format: ELTERNTALK#online	09
2.2.2 Zu den Tageszeiten in den Talks	11
2.2.3 Zu den Zielgruppen	11
2.2.4 Zu den Gesprächsthemen	13
2.3 Gästebefragung	→ GÄSTE 15
2.3.1 Zu den Gästen von ELTERNTALK?	15
2.3.2 Zur Erreichbarkeit der Eltern	17
2.3.3 Zur Einschätzung der Elterngespräche	17
3. ELTERNTALK ZUM THEMENBEREICH SUCHTPRÄVENTION 2020	18
3.1 Entwicklungstendenzen im Bereich Suchtprävention	18
3.2 Moderator*innenbefragung	→ MODERATOR*INNEN 19
3.2.1 Zu den Gesprächsthemen	19
5. RESÜMEE	21
6. ANHANG	22
Literatur	22
Abbildungen	22
Impressum	23

Seit ELTERN TALK im Jahr 2001 startete, wird es jährlich auf mehreren Ebenen durch das Institut für Projektforschung und Projektberatung (IPP) evaluiert.

Die Darstellungen und Ergebnisse beziehen sich auf folgende schriftliche Angaben und Befragungen:

Jahresberichte der Regionalbeauftragten: 2020 gab es einen zusätzlichen Fokus auf die veränderten Arbeitsbedingungen und Aufgaben während der Pandemie und das damit einhergehende neue Talk-Format **ELTERN TALK#online**.

Moderator*innenbefragung¹: Wie in den Jahren zuvor hatten die Moderator*innen aller Standorte auch in 2020 zu jeder ELTERN TALK-Veranstaltung einen vierseitigen Befragungsbogen auszufüllen.

Gästabefragung: Eltern konnten ihre Meinung zu ELTERN TALK#online zudem digital in der **Gästabefragung-ELTERN TALK#online** äußern. Weiters wurden Eltern, die an Präsenztalks teilnahmen und deren Standorte und Regionen sich in der Implementierungsphase befanden, mittels der klassischen Gästekarten befragt.

1. ENTWICKLUNG BEI ELTERN TALK 2020

1.1 Ausbau und Weiterentwicklung – trotz Pandemie

Die Pandemie bestimmte dieses ELTERN TALK-Jahr in ganz besonderem Maße. Trotz der besonderen Herausforderungen wurde der **Ausbau von ELTERN TALK mit drei weiteren Standorten fortgesetzt. Bayernweit beteiligten sich 49 Landkreise und kreisfreie Städte mit insgesamt 45 Standorten an ELTERN TALK.** Insgesamt waren 68 Regionalfachkräfte und ca. 370 ehrenamtliche Moderator*innen für ELTERN TALK aktiv.

Aufgrund der pandemiebedingten Ausgangsbeschränkungen entstand 2020 das neue Format **ELTERN TALK#online**. Damit konnte ELTERN TALK während der Lockdowns die Kontakte zu den Eltern aufrechterhalten und mit ca. **760 ELTERN TALK#online**-Veranstaltungen neue Wege beschreiten.

Eine kontinuierliche und eine situationsflexible Begleitung und Betreuung der Standorte, insbesondere während der Lockdown-Phasen, gewährleisteten, dass Talks – analog und/oder digital – während des gesamten Jahres stattfinden konnten.

Des Weiteren wurden die Schulungsangebote und Fachtreffen für die ELTERN TALK-Akteur*innen innerhalb kurzer Zeit auf Online-Formate umgestellt. Die Entwicklung und Erstellung passender Schulungs-, Fortbildungs- und Evaluationskonzepte sowie die Einarbeitung in die jeweiligen Tools erforderte einen großen Mehraufwand für alle Fachkräfte und Netzwerkakteur*innen .

¹ Im Text wird die Geschlechterbezeichnung vorwiegend mit „*innen“ gekennzeichnet. Weibliche bzw. männliche Begriffe stehen im Bericht im Sinne partnerschaftlicher Sprache für beide Geschlechter.

→ REGIONALBEAUFTRAGTE

1.2 Aus den Regionen: ELTERNTALK während der Pandemie

Für alle regionalen ELTERNTALK-Akteur*innen war das Jahr 2020 mit großen Herausforderungen verbunden. Die Auswertung der Jahresberichte der Regionalbeauftragten² zeigt auf, wie sich die ELTERNTALK-Arbeit der Regionalbeauftragten und Moderator*innen veränderte und wie sich ELTERNTALK an die neuen Voraussetzungen, die die Pandemie mit sich brachte, anpasste.

Auswirkungen der Pandemie auf die ELTERNTALK-Arbeit. Der Anpassungsprozess wurde von den Regionalbeauftragten und Moderator*innen zum Teil als Belastung, zum Teil aber auch als Bereicherung wahrgenommen. Einige Regionalbeauftragte berichteten davon, dass sie die ELTERNTALK-Arbeit nur eingeschränkt durchführen konnten, vor allem die Öffentlichkeitsarbeit hatte sich verändert und fand vermehrt im virtuellen Raum statt.

Erschwerter Zugang zu Einrichtungen. Der Austausch mit Familienbildungseinrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen gestaltete sich aufgrund zwischenzeitlicher Schließungen und einer allgemeinen Überlastungssituation der Einrichtungen als schwierig. Veranstaltungen, wie beispielsweise Elternbeiratsitzungen, fanden nicht bzw. nur sehr eingeschränkt statt. Dies erschwerte einerseits die Zugangsmöglichkeiten zu bestehenden und neuen Kooperationspartner*innen und andererseits die Gewinnung bzw. Ausbildung von neuen Moderator*innen.

Begleitung der Moderator*innen während der Pandemie. Die Moderator*innen wurden an den Standorten intensiv begleitet, teilweise fand der Austausch mehrmals wöchentlich statt und damit deutlich häufiger als in den Standards vorgesehen. Online-Meetings waren hilfreich, wenn keine Präsenztreffen möglich waren. Einige nutzten das Format „walk & talk“, um mit den Moderator*innen in Kontakt zu bleiben und sich im Freien mit ihnen auszutauschen. Außerhalb der Lockdown-Phasen haben sich in einigen Regionen die Regionalbeauftragten und Moderator*innen unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen in Präsenz getroffen. Die Regionalbeauftragten legten besonderen Wert darauf, Fortbildungen weiterhin anzubieten und die Moderator*innen adäquat auf die Durchführung von ELTERNTALK#*online* vorzubereiten. Sie informierten die Moderator*innen einerseits zu ELTERNTALK-Themen. Andererseits gaben sie Informationen zu COVID 19 weiter und versorgten die Moderator*innen mit Ideen für Spiele und Aktivitäten mit Kindern, die mit wenigen Mitteln zuhause umgesetzt werden können, wie z. B. Fingerspiele, etc.

ELTERNTALK#*online* – neue Gesprächsräume in der Krise. Im Frühjahr 2020 wurde in enger Kooperation mit Regionalbeauftragten, Moderator*innen und den Verantwortlichen der Aktion Jugendschutz Bayern e.V. ein neues Konzept für die Durchführung von Online-Talks erarbeitet – ELTERNTALK#*online* war geboren. Damit konnte rasch auf die veränderte Situation eingegangen und die Anfangsphase der ersten Online-Talks genutzt werden, um Erfahrungen mit dem digitalen Format zu sammeln und gegebenenfalls anzupassen. Ein Leitfaden zur Umsetzung wurde ausgearbeitet und ein Teil der Bildkartensets in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Die Online-Treffen der Regionalbeauftragten mit den Moderator*innen gaben diesen Moderator*innen die Möglichkeit, das virtuelle Format kennenzulernen und Hemmschwellen abzubauen.

² Die Jahresberichte 2020 der Regionalbeauftragten basieren auf einer standardisierten Vorlage zum Ausfüllen. Es wurden den Regionalbeauftragten zusätzliche Fragen zu den Auswirkungen der Pandemie auf ihre ELTERNTALK-Arbeit und zu ELTERNTALK#*online* gestellt.

Das Angebot ELTERNTALK#online wurde von den Moderator*innen unterschiedlich angenommen. In einigen Regionen fanden sich rasch Moderator*innen, die von dem neuen Angebot ELTERNTALK#online begeistert waren, darunter Moderator*innen, die bereits mit Online-Formaten vertraut waren und bestehende Gruppenchats nutzten, um Gäste zu akquirieren. Auch gab es Moderator*innen die sich „neu“ auf das Format einließen, es ausprobierten und damit experimentierten. Die Regionalbeauftragten berichteten allerdings ebenfalls, dass die Durchführung von Online-Talks eine große Herausforderung für viele Moderator*innen darstellte. Es wurden vielfältige Gründe angeführt, weshalb Moderator*innen in der Pandemie-Zeit keine Talks angeboten haben. Zum einen wurden familiäre Umstände genannt, wie etwa die hohe Belastung durch Home-Schooling und Homeoffice. Zum anderen wurden bei den Moderator*innen Unsicherheiten im Umgang mit den neuen Formaten und mangelnde technische Ausstattungen festgestellt. In einer Region ist es gelungen, in Kooperation mit einer Einrichtung, den Moderator*innen Tablets als Leihgabe zur Verfügung zu stellen.

Die Gewinnung von Gästen – eine Herausforderung. Die Mehrzahl der Regionalbeauftragten gab an, dass es für die Moderator*innen in der Pandemiezeit schwieriger war, Gäste für Talks zu gewinnen. Dies traf sowohl auf Präsenz-Talks als auch auf Online-Talks zu. Einige Regionalbeauftragte führten an, dass Gäste aus bestehenden Talkgruppen eher zur Teilnahme an Online-Talks motiviert werden konnten als neue Gäste. Zwei Regionalbeauftragte wiesen darauf hin, dass Eltern mit Flucht- und Migrationshintergrund besonders gut über digitale Plattformen erreichbar seien. Als Vorteil von ELTERNTALK#online wurde genannt, dass die Gespräche zu ungewöhnlichen Zeiten möglich seien und Eltern erreicht werden konnten, die für persönliche Treffen keine Zeit gehabt hätten. Eine Regionalbeauftragte führte diesbezüglich an: „Es gab vor allem den Unterschied, dass ELTERNTALKs auch am späteren Abend durchgeführt werden konnten, wenn die Kinder im Bett sind. Das kam sowohl bei den Moderatorinnen als auch Gästen sehr gut an.“

Wünsche und Anregungen zu ELTERNTALK#online. Einige Regionalbeauftragte äußerten den Wunsch, dass alle Kartensets digital zur Verfügung gestellt werden sollten. Weiters wurden zusätzliches Informationsmaterial und Fachbroschüren in digitaler Form gewünscht. Angepasste Öffentlichkeitsarbeit sowie Schulungen von Regionalbeauftragten und Moderator*innen zu ELTERNTALK#online, zu Datenschutzthemen und dem Umgang mit diversen Plattformen bzw. Tools wurden als weitere Wünsche genannt. Eine Regionalbeauftragte regte an, Online-Veranstaltungstreffen für Moderator*innen zu veranstalten, um einen überregionalen Austausch zu ermöglichen und von den jeweiligen Erfahrungen wechselseitig zu profitieren.

2. ELTERNTALK-EVALUATION 2020

Unser besonderer Dank gilt den Moderatorinnen und Moderatoren! Durch die Beantwortung eines Auswertungsbogens nach jedem Talk leisten sie jedes Jahr einen wertvollen Beitrag zur Qualitätssicherung von ELTERNTALK.

2.1 Entwicklungstendenzen bei ELTERNTALK

Der vorliegenden Evaluation liegen für das Jahr 2020 zwei **Erhebungsquellen** zugrunde: Zum einen die **Auswertungsbögen**, in denen jede ELTERNTALK-Veranstaltung durch die Moderator*innen erfasst und eingeschätzt wurde; zum anderen die mehrsprachigen **Gästekarten**³, mit denen die Eltern im Anschluss an die Gespräche ihre Einschätzungen zum Talk mitteilen konnten. Zudem hatten die Gäste erstmals die Möglichkeit, im Anschluss zum ELTERNTALK#online ihre Meinung per Online-Fragebogen mitzuteilen⁴. Zum Themenbereich Suchtprävention wurden die Daten auf der Ebene der Moderator*innenbefragung erneut gesondert ausgewertet. Die Befragungen der Gäste wurden anonymisiert durchgeführt, die Eltern nahmen freiwillig an der Befragung teil.

Mit drei neuen Standorten – Landkreis Kelheim, Neuburg-Schrobenhausen sowie Rosenheim Stadt – beteiligten sich in Bayern insgesamt **49 Landkreise und kreisfreie Städte** mit 45 Standorten bei ELTERNTALK, wobei die ersten beiden der neuen Standorte, aufgrund pandemiebedingter Personalengpässe, ihre Tätigkeit ruhen lassen mussten. Der Landkreis Würzburg beendete zum Juli seine Standortpartnerschaft. Insgesamt waren 68 Regionalfachkräfte und ca. 370 ehrenamtliche Moderator*innen für ELTERNTALK aktiv.

Zahlreiche Talks trotz Pandemiezeiten. 2020 wurden bayernweit **2.838 Veranstaltungen** durchgeführt. **759 Talks** davon fanden im Format **ELTERNTALK#online** statt. Die Anzahl der Talks insgesamt ging gegenüber 2019 um 27,2 Prozent zurück. Zieht man die besonderen Umstände in Betracht, ist die Anzahl der Talks jedoch immer noch immens hoch. Trotz der erschwerten Talkbedingungen konnten in allen sieben Regierungsbezirken ELTERNTALKs stattfinden.

³ Die Gästekarten wurden in den Sprachen Deutsch, Türkisch, Russisch, Englisch und Arabisch angeboten und ggf. auch übersetzt, so dass auch Eltern mit geringeren Deutschkenntnissen an der Befragung teilnehmen konnten.

⁴ Die Onlinebefragung „Gästebefragung ELTERNTALK#online“ wurde in deutscher Sprache angeboten.

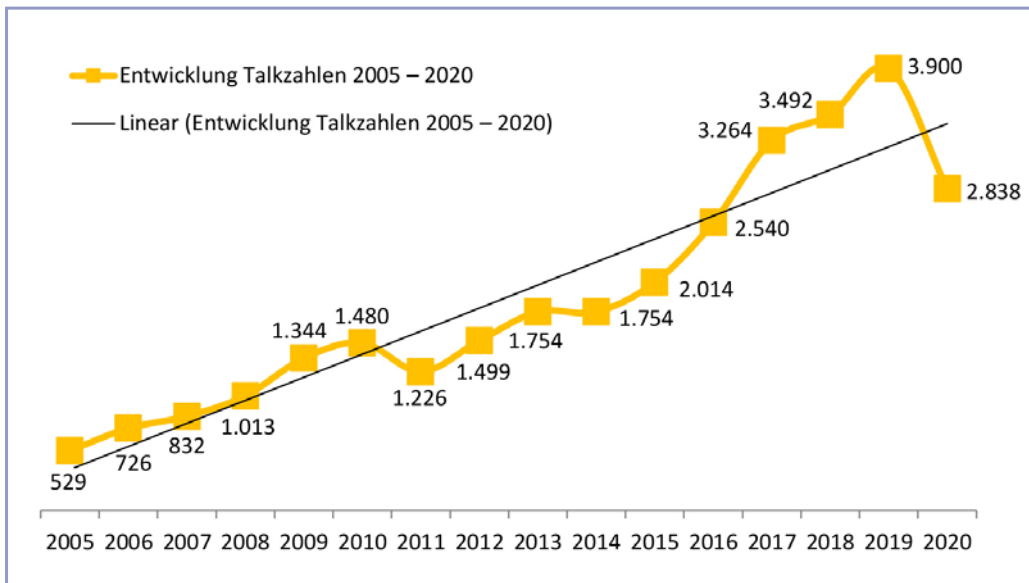


Abbildung 1: **Anzahl der durchgeführten ELTERNTALKs von 2005 bis 2020**
(Angaben der Moderator*innen, absolute Zahlen)

13.140 Gäste nahmen an ELTERNTALK teil. Die Anzahl der Gäste sank 2020 im Vergleich zum Vorjahr zwar um 30,8 Prozent, lag damit aber, trotz Pandemiezeiten, immer noch über dem Niveau von 2016.

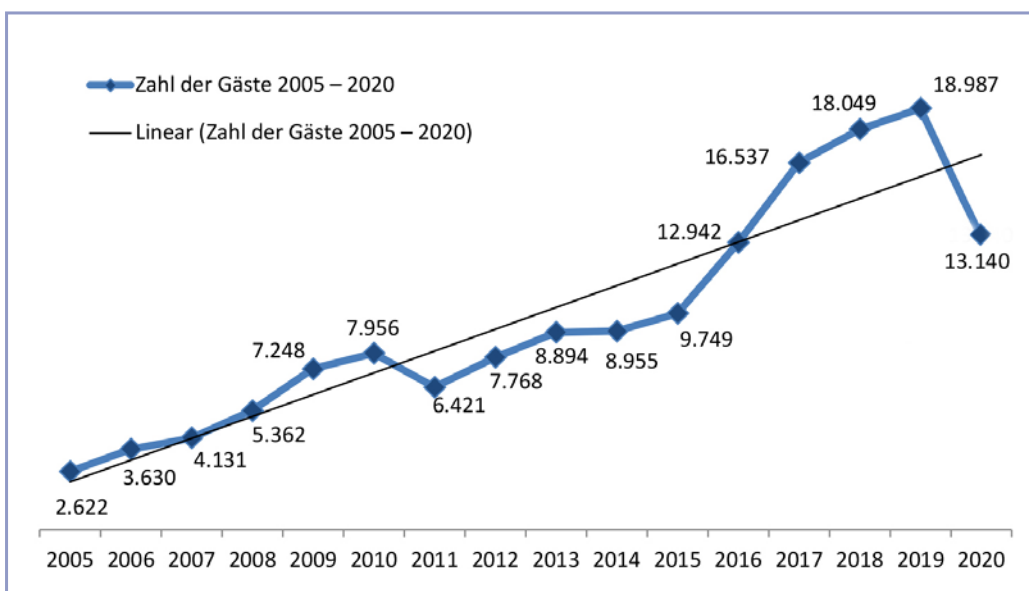


Abbildung 2: **Entwicklung der Anzahl der Gäste von 2005 bis 2020**
(Angaben der Moderator*innen, absolute Zahlen)

→ MODERATOR*INNEN

2.2 Moderator*innenbefragung

Im Jahr 2020 waren insgesamt **369 Moderatorinnen und Moderatoren** für das bayernweite Netzwerk von ELTERNTALK tätig. Im Vergleich zum Jahr 2014 (188) ist das nahezu eine Verdopplung von Müttern und Vätern, die sich als ELTERNTALK-Moderator*innen engagieren. Jede*r Moderator*in führte im Durchschnitt 8,5 Talks durch.⁵ Damit sank die durchschnittliche Talkquote im Vergleich zu 2019 (11 Talks) zwar, ist für die außergewöhnlichen Umstände, die mit der Pandemie einhergingen, jedoch weiterhin hoch. Ebenso wie in den vorherigen Jahren waren die Moderatoren*innen mehrheitlich weiblich (93,1 Prozent). Die Anzahl der männlichen Moderatoren 2020 ist im Vergleich zu vergangenen Jahren mit 23 Moderatoren stabil geblieben. Von den 144 Talks, die von Moderatoren durchgeführt wurden, war etwa jede zehnte Veranstaltung ein reiner Vätertalk; überwiegend haben sie Gesprächsrunden mit sowohl Müttern als auch Vätern moderiert (83 Prozent).

2.2.1 Zu den Formaten und Veranstaltungsorten der Talks – ein neues Format: ELTERNTALK#online

ELTERNTALK reagierte schnell und flexibel auf die neuen Herausforderungen. Betrachtet man die Verteilung aller Talks über die Quartale des Jahres 2020, wird ersichtlich, dass mit Beginn der Pandemie im zweiten Quartal die Anzahl der Talks deutlich zurückging. Angesichts des ersten Lockdowns⁶ und der durch viele Unsicherheiten geprägten Umstände, gilt es jedoch besonders hervorzuheben, dass im 2. Quartal noch immer 384 Talks (13,6 Prozent aller Talks 2020) veranstaltet wurden. Dies lässt sich vor allem auf das Engagement und die Flexibilität aller ELTERNTALK-Beteiligten zurückführen. Abbildung 3 zeigt, dass bereits im 1. Quartal erste Online-Talks durchgeführt wurden. In drei Regionen haben bereits Ende März Moderator*innen rasch und flexibel auf die veränderte Lage reagiert und den ELTERNTALK-Gästen erste digitale Talks angeboten. Im zweiten Quartal sank die Zahl der Präsenz-Talks erwartungsgemäß stark. Die Zahl der Online-Talks stieg jedoch rapide an. Das neue Format **ELTERNTALK#online** wurde sowohl von Moderator*innen als auch von den Gästen gut angenommen.

⁵ Die durchschnittliche Talkzahl bezieht sich auf die **335 Moderator*innen**, die Moderator*innenbögen ausgefüllt haben.

⁶ Dieser dauerte von 22. März bis 04. Mai 2020.

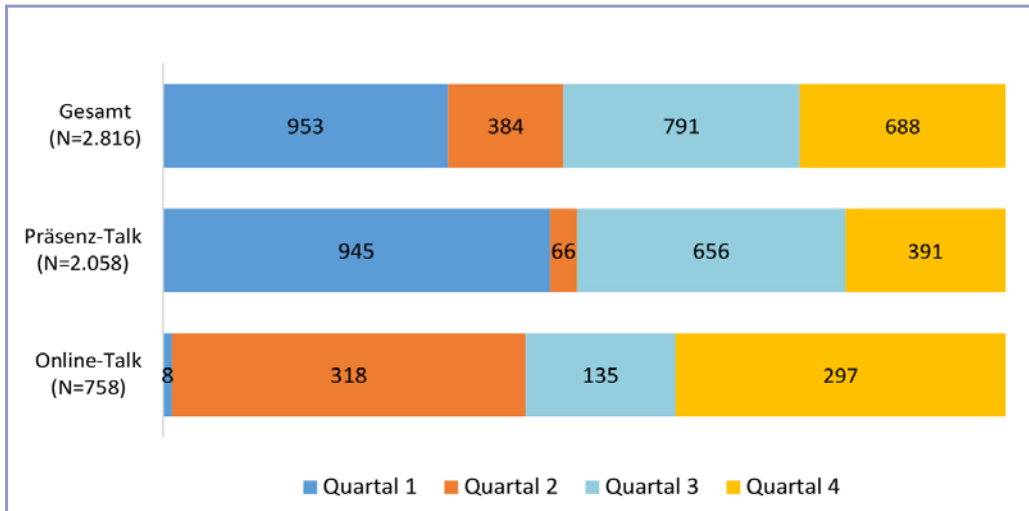


Abbildung 3: **Verteilung der Talks nach Format und Quartal 2020**
(Angaben der Moderator*innen, Angaben in absoluten Zahlen)

Zusätzlich zu den Präsenz-Talks wurde erstmals ELTERNTALK#online angeboten. Knapp drei von vier Talks (73 Prozent) waren nach wie vor Präsenz-Talks und etwas mehr als die Hälfte dieser Gesprächsrunden fand im privaten Raum statt (51,5 Prozent). Im öffentlichen Raum wurde etwas mehr als ein Fünftel der Talks durchgeführt (21,5 Prozent). Dabei handelte es sich 2020 insbesondere um Spielplätze, aber auch Familienzentren bzw. Familientreffpunkte waren als Veranstaltungsorte beliebt.

Das Angebot ELTERNTALK#online wurde von den Eltern sehr geschätzt. Von März bis Dezember 2020 fanden 759 Talks im virtuellen Raum statt, das entspricht 27 Prozent der Talks des gesamten Jahres.

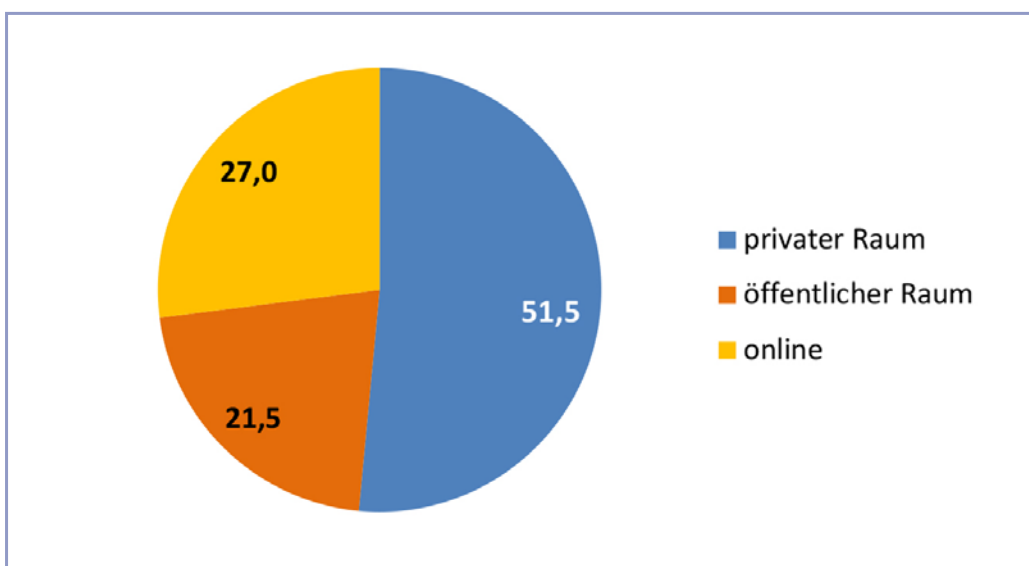


Abbildung 4: **Verteilung der Talks nach Format und Quartal 2020**
(Angaben der Moderator*innen, N=2.808, Angaben in Prozent)

2.2.2 Zu den Tageszeiten der Talks

Talks wurden am häufigsten am Nachmittag durchgeführt. Seit 2020 wird nun auch die Tageszeit der Veranstaltungen erhoben. Mit vier von zehn Talks fand die Mehrzahl nachmittags statt. Ein Drittel der Talks wurde vormittags und ein Viertel abends veranstaltet.

Abbildung 5 veranschaulicht den Unterschied zwischen Präsenz-Talks und Online-Talks in Bezug auf die Tageszeit, zu der die Veranstaltungen stattgefunden haben. Besonders hervorzuheben ist, dass, im Vergleich zu den Präsenz-Talks, Online-Talks deutlich häufiger in den Abendstunden und weitaus seltener vormittags durchgeführt wurden.

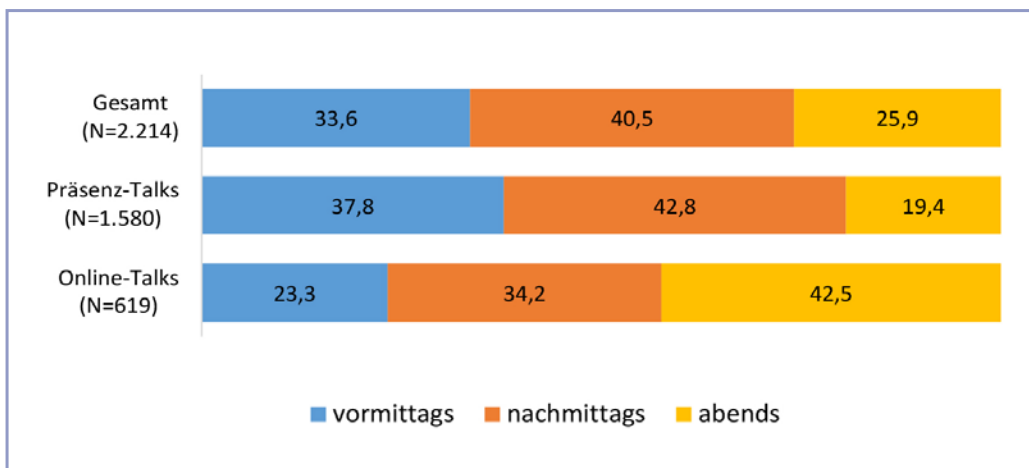


Abbildung 5: **Veranstaltungen nach Art des Talks und Tageszeit 2020**
(Angaben der Moderator*innen in Prozent)

2.2.3 Zu den Zielgruppen

ELTERNTALK erreichte im Jahr 2020 Gäste aus 83 Kulturkreisen. Wie bereits in den vergangenen Jahren nahmen Gäste aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen⁷ an ELTERNTALK teil.

Entwicklungstendenzen bei den großen Kulturkreisen.

Der Anteil der Gäste aus dem deutsch- bzw. türkischsprachigen Kulturkreis blieb 2020 nahezu unverändert. Ein leichter Zuwachs ist beim russischsprachigen Kulturkreis (13 Prozent zu 11 Prozent) zu erkennen. Die Anzahl der Gäste aus dem arabischsprachigen Kulturkreis stieg im Vergleich zum Vorjahr um weitere drei Prozent und lag 2020 bei 19 Prozent. 2020 haben die Moderator*innen neben den Kulturkreisen erstmals auch die Herkunftsländer angegeben⁸. Im russischsprachigen Kulturkreis wurden am häufigsten Russland (57 Prozent), Kasachstan (23 Prozent) und die Ukraine (13 Prozent) genannt. Im arabischsprachigen Kulturkreis waren die häufigsten Nennungen Syrien (48 Prozent), Saudi-Arabien (12 Prozent),

„Gut gefallen hat mir
„man lernt von der Erfahrung
der anderen, besonders, weil
wir keine Familie hier haben“
(Mutter)

⁷ Die Zugehörigkeit der Gäste nach den Kulturkreisen und ihren Sprachen werden nach Angaben der Moderator*innen ermittelt. Gäste können sich auch mehreren Kulturkreisen zugehörig fühlen, bzw. auch in mehreren Sprachen zuhause sein. Die Nennungen sind qualifizierte Schätzungen, eine gewisse Unschärfe gilt es zu berücksichtigen.

⁸ Hier handelt es sich ebenfalls um die Einschätzung der Moderator*innen. Insgesamt wurden 95 Länder genannt. Im deutschsprachigen Kulturkreis zu 95 Prozent Deutschland und im türkischsprachigen Kulturkreis zu 99 Prozent Türkei.

Marokko (11 Prozent) und Irak (9 Prozent). In die Kategorie „anderer Kulturkreis“ fallen alle weiteren Kulturkreise, zu denen über 80 Länder angegeben wurden. Am häufigsten kamen Afghanistan (11 Prozent), Syrien (7 Prozent), Rumänien (7 Prozent), Irak (5 Prozent) und Marokko (5 Prozent) vor⁹.

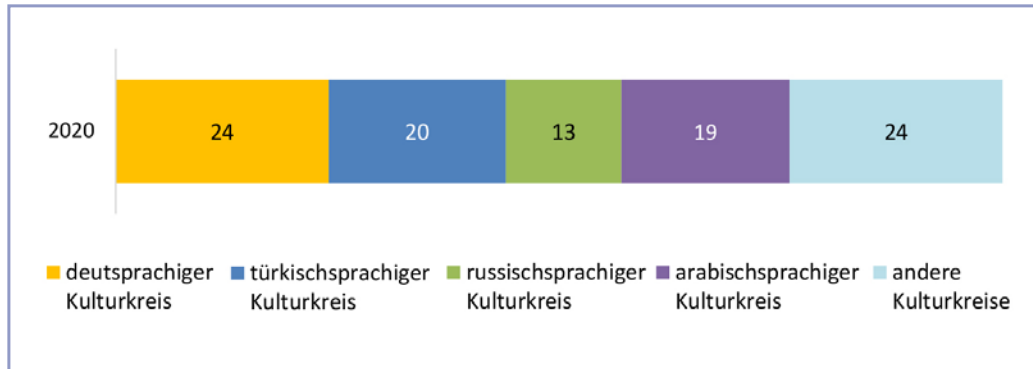


Abbildung 6: **Kulturkreise der teilnehmenden Gäste 2020**
(Angaben der Moderator*innen, N =13.003, Angaben in Prozent)

Entwicklung kulturheterogener ELTERNTALKs. Der Anteil an Talks, an denen Gäste aus verschiedenen Kulturkreisen/Herkunftsländern gemeinsam teilnahmen, lag 2020 bei 25,0 Prozent und ist damit erneut leicht gesunken.

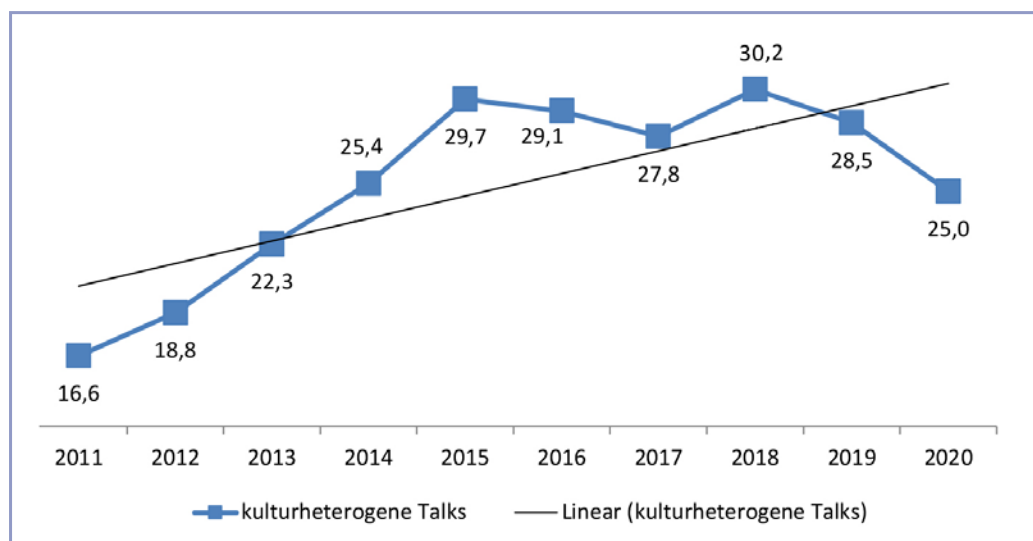


Abbildung 7: **Kulturkreise der teilnehmenden Gäste 2020**
(Angaben der Moderator*innen, N =13.003, Angaben in Prozent)

Zur Sprache der Talks. Der Anteil der Talks, die ausschließlich in deutscher Sprache durchgeführt wurden, ist 2020 mit knapp einem Drittel im Vergleich zum Vorjahr (33,4 Prozent) konstant geblieben. An zweiter Stelle stand erneut Arabisch (15,9 Prozent), gefolgt von Talks, in denen sich

⁹ Eine gewisse Unschärfe gilt zu berücksichtigen, da die arabischsprachigen Länder bei den Items „arabischsprachiger Kulturkreis“ und/oder bei „andere Kulturkreise“ genannt wurden.

die Teilnehmenden nur auf Türkisch unterhielten (13,3 Prozent). Mehrere Sprachen wurden in 18 Prozent der Talks verwendet. Somit lassen sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen bezüglich der Sprache der Talks feststellen.

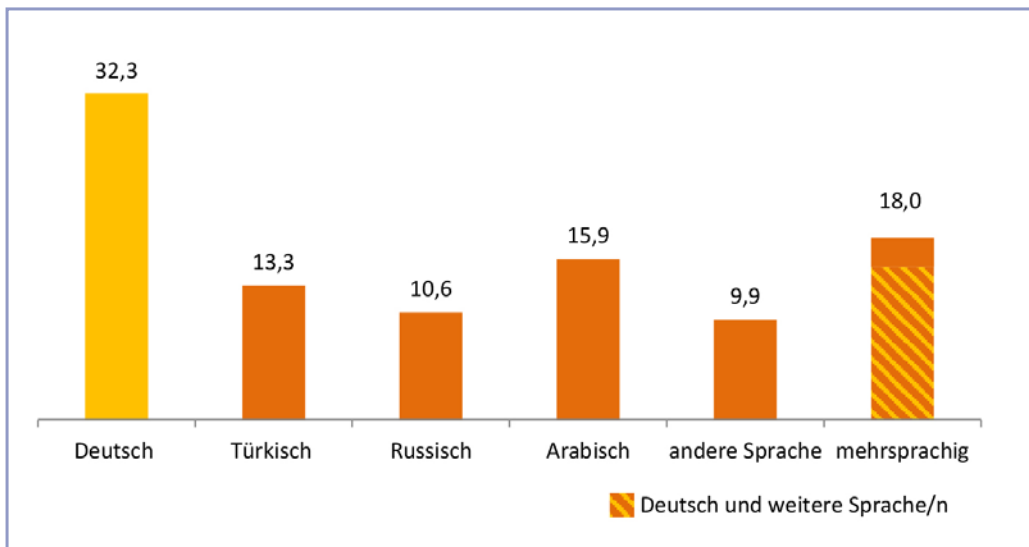


Abbildung 8: **Zur sprachlichen Verständigung in den Talks**
(Angaben der Moderatorinnen, N=2.743, Angaben in Prozent)

Betrachtet man die mehrsprachigen Talks näher, wird deutlich, dass mehrheitlich in diesen Talks (83,6 Prozent) Deutsch und eine bzw. mehrere weitere Sprachen verwendet wurden.

Beteiligung von Vätern und weiteren Erziehenden. Sowohl der Anteil der Väter unter den teilnehmenden Gästen (9,9 Prozent zu 10 Prozent im Vorjahr) als auch der Anteil geschlechtsgemischter Talks (24,4 Prozent zu 26 Prozent) blieben 2020 nahezu konstant. Bei lediglich 31 Talks (1,1 Prozent) handelte es sich um reine Väter-Talks. Das Angebot von ELTERNTALK wird weiterhin vor allem von Müttern genutzt (85,4 Prozent). 2020 hatten die Moderator*innen erstmals die Möglichkeit, neben Müttern und Vätern andere Erziehende als Gäste zu nennen. Deren Anteil betrug 2020 mit 317 Nennungen 2,4 Prozent, wobei von den Moderator*innen am häufigsten Großmütter und Tanten aufgeführt wurden.

2.2.4 Zu den Gesprächsthemen

Themenbereiche. 2020 wurden, wie in den Jahren zuvor, in den Bereichen Medien- und Konsumpädagogik Talks zu den Themen Fernsehen, PC- und Konsolenspiele, Internet, Smartphone/ Handy und Konsum angeboten sowie zum Querschnittsthema Erziehen. Im Bereich der Suchtprävention haben die Moderator*innen ebenfalls wieder Talks zu den beiden Themen *Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in Familien* und *Wenn das Leben sich ändert... Gesundes Aufwachsen in Familien* veranstaltet.¹⁰

“
Gut gefallen hat mir „gemütliche Runde, wir haben unsere Erfahrungen ausgetauscht, das war toll – diese Gespräche machen die Gesellschaft stärker“ (Mutter)
”

¹⁰ Der Bereich „anderes Thema“ ist 2020 entfallen.

Themenschwerpunkte der durchgeführten Talks. Die Themen, die 2020 besprochen wurden, unterschieden sich in ihrer Häufigkeit nur geringfügig von den Themen, die die Moderator*innen auch tatsächlich vorbereitet hatten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil an Medienthemen etwas verringert (29,5 Prozent zu 36,0 Prozent), wobei *Fernsehen*, wie in den Jahren zuvor, das meistgewählte Medienthema war. Die Mehrzahl der Gespräche war 2020 dem Themenbereich *Suchtprävention* zuzuordnen (30,7 Prozent). Insbesondere das Thema *Wenn das Leben sich ändert* gewann 2020 mit einem Zuwachs von über fünf Prozent an Bedeutung (21,4 Prozent im Vergleich zu 16,0 Prozent 2019). Das gestiegene Interesse an Suchtpräventionsthemen kann mit den veränderten Erziehungsbedingungen während der Pandemie erklärt werden. Der Themenbereich *Erziehen* blieb, trotz Rückgang, mit 27,7 Prozent auf einem hohen Niveau (2019: 30,6 Prozent). In mehr als jedem fünften Talk, und damit etwas häufiger als bisher, wurde 2020 über das Thema *Konsum* gesprochen (21,7 Prozent zu 18,6 Prozent im Vorjahr).

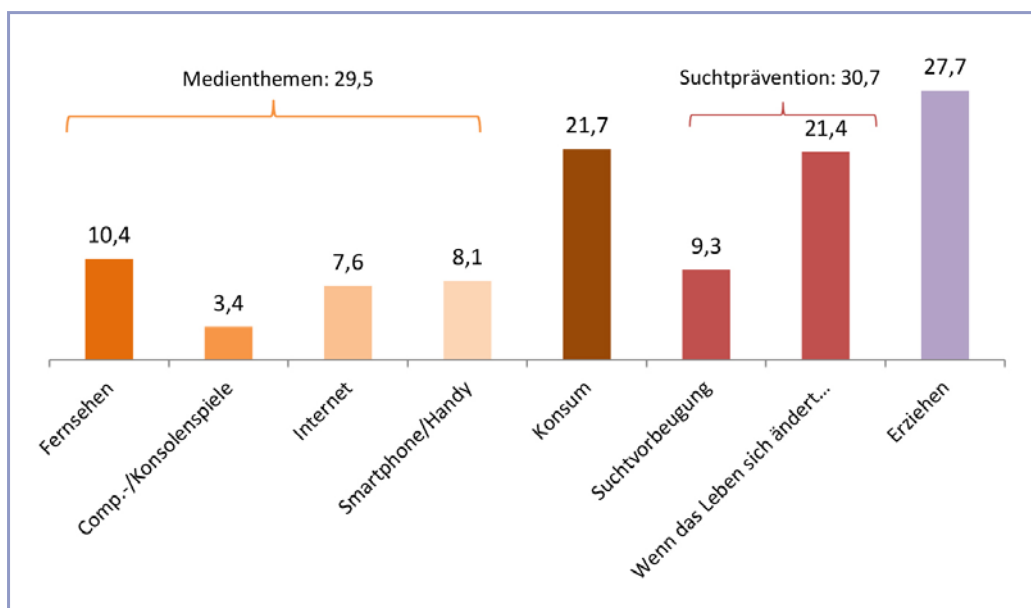


Abbildung 9: **Themenbereiche, über die in den Talks hauptsächlich gesprochen wurde** (Angaben der Moderator*innen, N=3.075, Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent)

Das Interesse an ELTERN TALK war bei den Eltern sehr hoch. Nahezu alle Moderator*innen gaben an, dass die Teilnehmenden sehr interessiert oder interessiert (99,8 Prozent) an ELTERN TALK waren.

Hohe Zustimmung zu weiteren Talks. Ebenfalls planen die meisten Moderator*innen (97,4 Prozent) einen weiteren ELTERN TALK mit derselben Elterngruppe zum gleichen Thema und/oder zu einem anderen Thema.

→ GÄSTE

2.3. Gästebefragung

Klassische Befragung der Gäste. Die schriftliche Elternbefragung mittels Gästekarten richtete sich, nach der Vollerhebung im Vorjahr, 2020 wieder ausschließlich an Gäste aus Standorten und Regionen, die sich in der Implementierungsphase befanden.¹¹ An diesen 21 Regionen beteiligten sich nach Angaben der Moderator*innen **1.975 Eltern**. Insgesamt wurden 2020 in 11 Regionen **787 Gästekarten** in Papierform beantwortet.

Gästebefragung – ELTERNTALK#online. Zusätzlich zu den klassischen Gästekarten bot ELTERNTALK 2020 den Gästen erstmals die Möglichkeit, die Gästekarten online zu beantworten. In der Pilotphase von Juni bis Dezember 2020 konnten alle Gäste, die an ELTERNTALK#online teilgenommen hatten – unabhängig von Standort bzw. Region – an der „Gästebefragung – ELTERNTALK#online“ teilnehmen. Dieses Angebot wurde von insgesamt 138 Eltern genutzt.¹²

Die Teilnahme an beiden Formen der Gästebefragung war freiwillig und anonym.

2.3.1 Zu den Gästen von ELTERNTALK¹³

Die Beschreibung des typischen ELTERNTALK-Gastes weicht nur geringfügig von der der Vorjahre ab. Die große Mehrzahl der Gäste war 2020 weiterhin:

- weiblich (85,8 Prozent)
- verheiratet bzw. in Partnerschaft lebend (83,9 Prozent)
- Mitte dreißig (das Durchschnittsalter lag bei 37,1 Jahren)
- eine Person mit Zuwanderungsgeschichte und
- hatte 2,25 Kinder (Mittelwert).

Die Kinderzahl liegt erneut etwas über dem bayerischen Durchschnitt von 2,0¹⁴. Das Alter des jüngsten Kindes lag 2020 im Schnitt bei fünf Jahren, das des ältesten Kindes bei 12 Jahren.¹⁵

¹¹ Landkreise und kreisfreie Städte mit insgesamt 14 Regionen befanden sich 2020 in der dreijährigen Implementierungsphase: Landkreis Ansbach (2 Regionen); Stadt Aschaffenburg; Landkreis Dachau (2 Regionen); Landkreis Forchheim; Landkreis Haßberge; Landkreis Kehlheim; Landkreis Main Spessart (2 Regionen); Landkreis Neuburg-Schrobenhausen; Stadt Rosenheim; Landkreis Schweinfurt (2 Regionen). Folgende 5 Standorte der Phase 2 bauten ELTERNTALK mit 7 weiteren Regionen aus: Landkreis Ebersberg; Stadt Kaufbeuren; Stadt Ingolstadt; Stadt München (3 Regionen); Landkreis Nürnberger Land.

¹² In 22 Fällen der Online-Befragung handelte es sich dabei eindeutig um Gäste aus Regionen, die sich in der Implementierungsphase befanden. Damit erhöht sich die Anzahl der Rückmeldungen der Gäste aus diesen Regionen auf 809, was einer Rücklaufquote von 41 Prozent entspricht.

¹³ Die soziodemografischen Daten beziehen sich auf 319 Gästekarten (ohne Online-Befragung), in denen die Gäste angaben, dass sie diese 2020 das erste Mal beantwortet haben. Damit wurde versucht, mehrmalige soziodemografische Angaben auszuschließen.

¹⁴ Kinderzahl von Müttern im Alter von 45 – 49 Jahren. (Vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019).

¹⁵ Bei den Werten handelt es sich um den Median. Der Mittelwert liegt beim jüngsten Kind bei 6,6 Jahren und beim ältesten Kind bei 12,2 Jahren. Der Mittelwert überschätzt das Durchschnittsalter etwas, von daher ist es besser, vom Median auszugehen.

Der Anteil von Gästen aus Ein-Eltern-Familien hat mit 16,1 Prozent deutlich zugenommen (2019: 12,1 Prozent) und liegt erstmals im bayerischen Niveau¹⁶. Gründe dafür können erleichterte Zugangsmöglichkeiten sein, da durch das zusätzliche Online-Angebot ELTERN TALK#online alleinerziehende Eltern von Zuhause aus teilnehmen konnten. Weiter wurden in 2019 und 2020 Schulungen und Arbeitshilfen zur Akquise und Durchführung von Talks mit Ein-Eltern-Familien für ELTERN TALK-Akteur*innen angeboten.

Die Gäste von ELTERN TALK wiesen 2020 eine hohe kulturelle Diversität auf. Mehr als drei Viertel der Gäste (77,9 Prozent) gaben einen Geburtsort außerhalb Deutschlands an. Am häufigsten wurden dabei Syrien, Türkei und Russland genannt. Betrachtet man die Zuwanderungsgeschichte der Gäste, zeigte sich 2020 erneut, dass ein Großteil der Gäste nicht nur einen Migrationshintergrund aufwies (84 Prozent), sondern auch eigene Migrationserfahrungen hat (78,2 Prozent). Dies spiegelte sich in Bezug auf die Sprache, die die Gäste zu Hause sprechen, wider. Mit 64,1 Prozent gaben die meisten Gäste an, dass sie sich mit ihren Familienmitgliedern in Deutsch und einer weiteren Sprache unterhalten. Weitere 16,9 Prozent gaben nur eine andere Sprache an.¹⁷ Es wird ersichtlich, dass weiterhin Eltern mit Zuwanderungsgeschichte besonders gut von ELTERN TALK erreicht werden konnten.

Zum Bildungsstatus und der Berufstätigkeit der Gäste. ELTERN TALK erreichte auch 2020 Menschen mit den unterschiedlichsten Bildungshintergründen. Im Vergleich zum Vorjahr lassen sich kaum Veränderungen feststellen. Weiterhin wurde ein Haupt-/Mittelschulabschluss am häufigsten genannt (28,2 Prozent). Jeder vierte Gast (24,8 Prozent) gab an, einen Realschulabschluss zu haben und etwas mehr als jeder fünfte Gast (21,0 Prozent) hatte ein Studium abgeschlossen. In Bezug auf die Berufstätigkeit der Gäste zeigten sich hingegen deutlichere Unterschiede zum Vorjahr. Der Anteil an Gästen, die zum Befragungszeitpunkt arbeitslos gemeldet waren, ist mit 18,9 Prozent 2020 deutlich angestiegen (2019: 11 Prozent)¹⁸. Gesunken ist demgegenüber der Anteil jener Gäste, die überwiegend in der Familie tätig waren. Im Vorjahr gab dies noch knapp die Hälfte der Gäste (48,5 Prozent) an; 2020 waren es nur noch vier von zehn Teilnehmenden (40,2 Prozent).

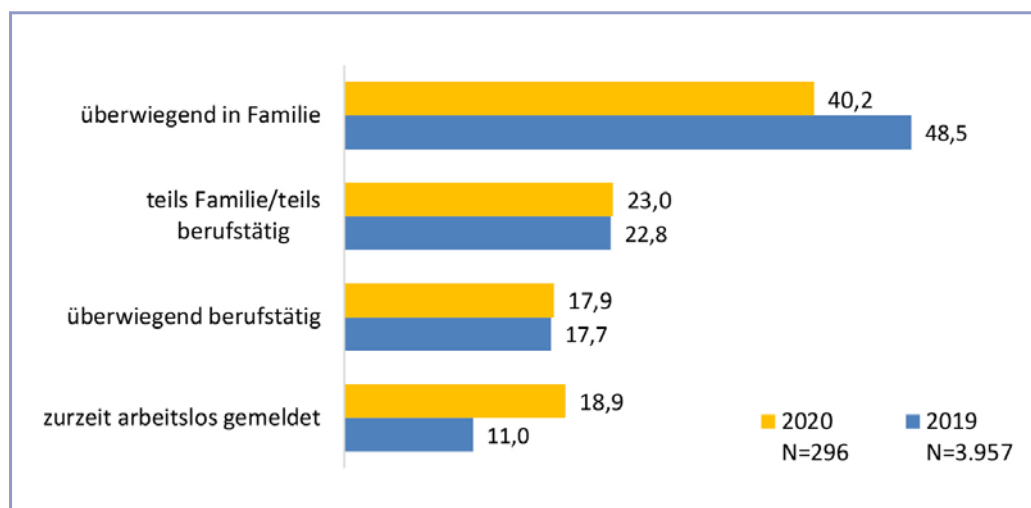


Abbildung 10: **Berufstätigkeit der Gäste 2020 und 2019**
(Angaben der Gäste in Prozent)

¹⁶ Der Anteil der Haushalte mit Alleinerziehenden betrug 2019 15,1 Prozent (Vgl. Elsas/Bieber 2021).

¹⁷ v.a. in Arabisch, Russisch und Türkisch.

¹⁸ Die Arbeitslosenquote in Bayern betrug im Jahr 2020 3,6 Prozent. (Vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2021).

2.3.2 Zur Erreichbarkeit der Eltern

Die persönliche Ansprache blieb in den Pandemiezeiten besonders wichtig. Acht von zehn Gästen (82,1 Prozent)¹⁹ erklärten, von Freund*innen, Nachbar*innen, Verwandten und Personen aus anderen Lebenszusammenhängen auf ELTERNTALK angesprochen worden zu sein. In der Onlinebefragung der Gäste wurde ebenfalls vor allem die direkte Ansprache aus dem Umfeld, insbesondere durch Moderator*innen²⁰, genannt.

ELTERNTALK#online als erster Talk. In der Onlinebefragung der Gäste gaben 25 Prozent an, dass es ihre erste Teilnahme an einer Talkrunde war. ELTERNTALK gelang es demnach, Mütter und Väter für das virtuelle Format zu gewinnen, die zuvor an keinem Talk teilgenommen hatten.

2.3.3 Zur Einschätzung der Elterngespräche

Positive Rückmeldung der Gäste. Nahezu alle Gäste bewerteten die Talks als sehr interessant bzw. interessant.

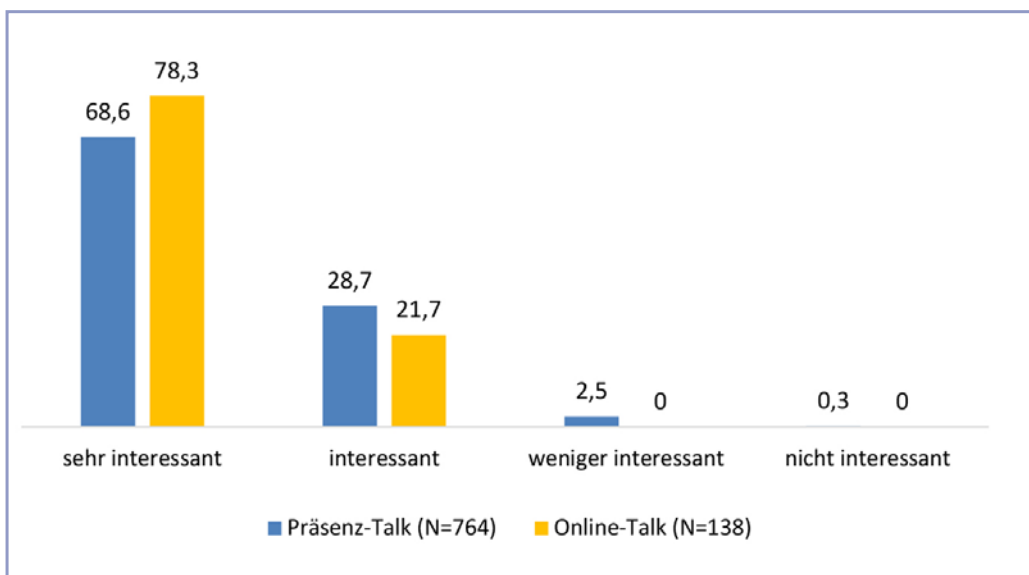


Abbildung 11: **Einschätzung des Gesprächs nach Format**
(Angaben der Gäste in Prozent)

ELTERNTALK wird nahezu uneingeschränkt weiterempfohlen. In der schriftlichen Gästebefragung liegt die Weiterempfehlungsquote derzeit bei 92,5 Prozent. Teilnehmende an der Onlinebefragung empfehlen ELTERNTALK sogar zu 96,4 Prozent weiter. Die hohe Zufriedenheit der Gäste zeigte sich auch darin, dass sich 96,3 Prozent einen weiteren Talk wünschten²¹.

¹⁹ Angaben beziehen sich auf Daten der Gästekarten in Papierformat.

²⁰ In der Online-Befragung konnten die Eltern zusätzlich auch Moderator*innen als Informationsquelle angeben.

²¹ Angaben beziehen sich auf Daten der Gästekarten in Papierformat.

3. ELTERNTALK ZUM THEMENBEREICH SUCHTPRÄVENTION 2020

2020 wurde abermals eine Auswertung zum Themenbereich Suchtprävention mit den beiden Themen *Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in Familien* und *Wenn das Leben sich ändert... Gesundes Aufwachsen in Familien* durchgeführt. Beide Themenbereiche werden gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

3.1 Entwicklungstendenzen im Bereich Suchtprävention

Vergleichsweise geringer Rückgang der ELTERNTALKs im Bereich Suchtprävention. Im Jahr 2020 fanden im Bereich Suchtprävention 862 Talks statt. Dabei handelt es sich zwar im Vergleich zum Vorjahr um einen Rückgang von 10,2 Prozent; im Vergleich zur Entwicklung der Gesamtzahl der Talks – mit einem Minus von 27,2 Prozent – fiel der Rückgang in diesem Bereich jedoch deutlich geringer aus als bei den anderen Themenbereichen.

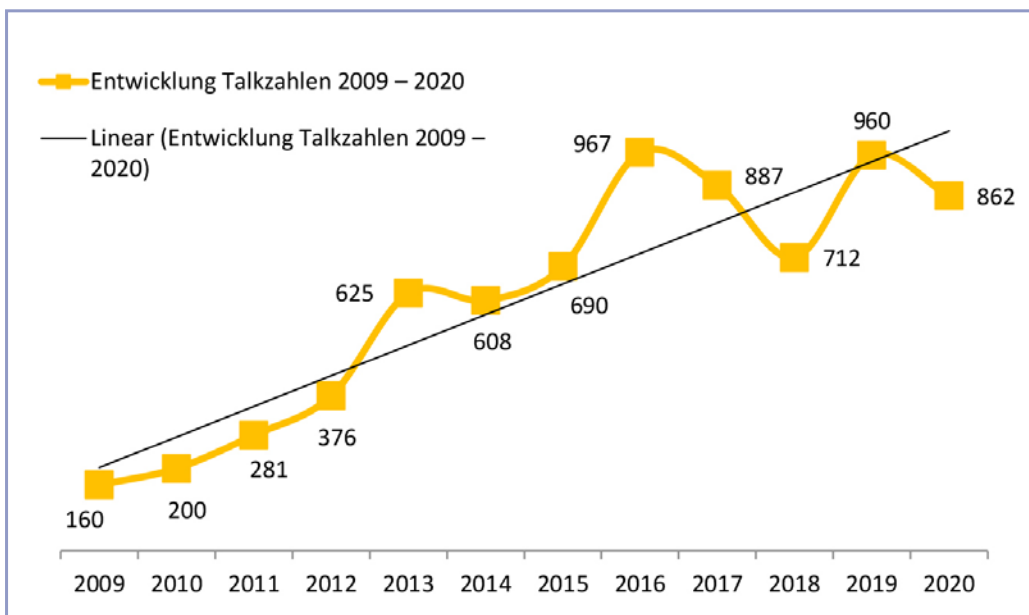


Abbildung 12: **Anzahl teilnehmender Gäste von 2009 bis 2020 im Themenbereich Suchtprävention**

(Angaben der Moderator*innen, absolute Zahlen)

Mit dem pandemiebedingten Rückgang der Talkanzahl ist gleichzeitig die Anzahl der Gäste gesunken und zwar, im Vergleich zu 2019, um 17,2 Prozent auf 3.901 Teilnehmer*innen. Damit liegt die Gästezahl, trotz der schwierigen Pandemiezeit, über dem Niveau des Jahres 2018.

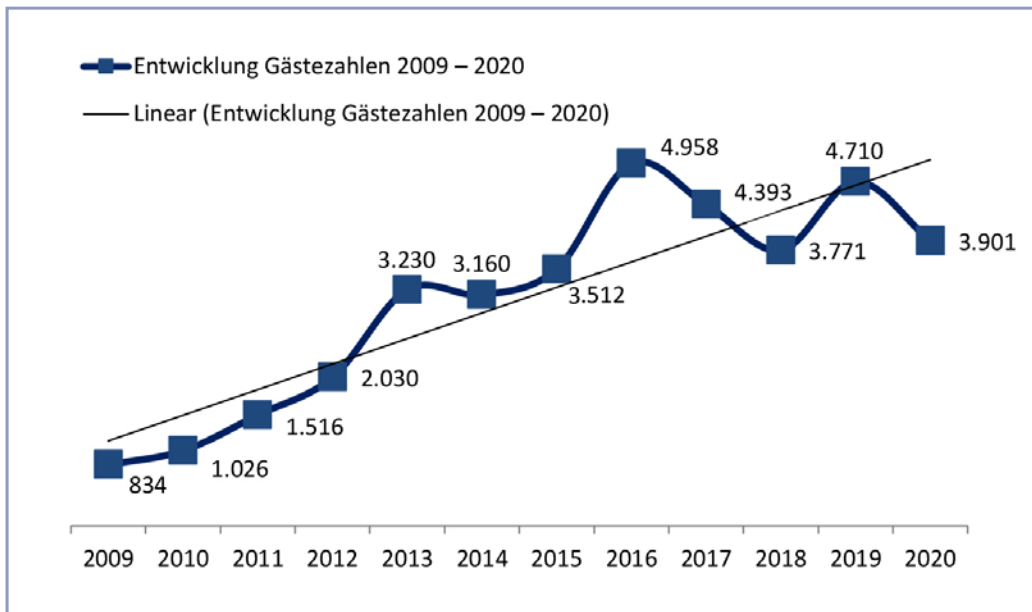


Abbildung 13: **Anzahl teilnehmender Gäste von 2009 bis 2020 im Themenbereich Suchtprävention**

(Angaben der Moderator*innen, absolute Zahlen)

→ MODERATOR*INNEN

3.2 Moderator*innenbefragung

Im Jahr 2020 erlangte das Thema *Wenn das Leben sich ändert ... Gesundes Aufwachsen in Familien* besondere Bedeutung. In mehr als jedem fünften Talk wurde darüber gesprochen. Zwei Drittel der Suchtpräventions-Talks wurden zum obigen Thema durchgeführt, knapp ein Drittel (30,3 Prozent) zum Thema *Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in Familien*.²²

3.2.1 Zu den Gesprächsthemen

2020 wurde die breite Themenpalette zu *Wenn das Leben sich ändert ... Gesundes Aufwachsen in Familien* erweitert. Neben Übergangssituationen wie Flucht oder Umzug nach Deutschland, Pubertät, Schulbeginn und Schulwechsel stand in vielen Talks die **Corona-Pandemie im Vordergrund**. In etwa einem Drittel der Talks zu diesem Themenbereich wurde über die Auswirkungen der Pandemie und der damit einhergehenden Maßnahmen gesprochen sowie die Bedeutung der Ausnahmesituation für Familien. Neue Herausforderungen entstanden durch die veränderte schulische und berufliche Situation – Homeschooling und Homeoffice mussten häufig aufeinander abgestimmt werden. Hinzu kamen für manche Familien finanzielle Schwierigkeiten,

²² Vergl. Abbildung 7: Themenbereiche, über die in den Talks hauptsächlich gesprochen wurde.

z. B. aufgrund von Kurzarbeit. In den Talks wurde darüber gesprochen, wie man den neuen Alltag mit den Kindern gestalten kann, wie sich Tagesabläufe und Regeln verändert haben. Es wurden Ideen gesammelt, wie man die Freizeitgestaltung den Umständen anpassen kann und wie sich passende Aktivitäten bzw. neue Hobbys für Kinder – auch auf beengtem Wohnraum – finden lassen. Der fehlende soziale Kontakt zu Gleichaltrigen und der vermehrte Medienkonsum wurden ebenso thematisiert. Die Eltern nutzten die Talks ebenfalls, um sich über psychische Belastungen auszutauschen. Ängste und Verunsicherungen bis hin zu Einsamkeit und Depression wurden thematisiert. Gemeinsam versuchte man, Lösungen aufzuzeigen, wie etwa Strategien der Stressbewältigung, Entspannungsmöglichkeiten und Zeitmanagement. Die Stärkung des Familienzusammenhalts und der Schutz der Kinder in Krisensituationen – angefangen von einer kindgerechten Vermittlung von Hygienemaßnahmen bis hin zur Stärkung der psychischen Gesundheit der Kinder – wurden pandemiebezogen diskutiert, aber auch in Hinblick auf den Umgang mit anderen schwierigen familialen Veränderungen wie beispielsweise Scheidung, Krankheit und Tod.

Die Gesprächsinhalte zum Thema *Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in Familien* haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Alltagsdrogen wie Nikotin und Alkohol, aber auch Spielsucht und Kaufsucht waren Gesprächsthemen. Die Vorbildrolle der Eltern, Familienrituale und das Thema Grenzen setzen kamen ebenso vor wie Streit in der Familie und Themen zu Ernährung. Ein Einfluss der Corona-Pandemie lässt sich dennoch auch in diesem Themenbereich feststellen. In einigen Talks wurde darüber diskutiert, wie sich Familienrituale veränderten, wie Feste in Zeiten der Pandemie gefeiert werden oder, wie man Bewegungsmangel und Gewichtszunahme als Folgen der Lockdown-Maßnahmen entgegenwirkt. Gesprochen wurde auch über den Umgang mit Sucht und Überforderung sowie über Möglichkeiten eines gewaltfreien Miteinanders in Krisenzeiten.

5. RESÜMEE

ELTERNTALK stellte sich den Herausforderungen der Pandemie. Das Jahr 2020 brachte durch die Corona-Pandemie Veränderungen in allen Lebensbereichen mit sich, die auch ELTERNTALK vor enorme Herausforderungen stellte. Die anpassungsfähige Struktur von ELTERNTALK ermöglichte es seinen Akteuren, den Standortpartner*innen, Regionalbeauftragten und Moderator*innen, rasch und flexibel auf die neuen Gegebenheiten zu reagieren. Gemeinsam wurden neue Konzepte und innovative Lösungsansätze erarbeitet, um den Gästen von ELTERNTALK in der von vielfältiger Unsicherheit geprägten Zeit Raum für den Austausch von Informationen und Erfahrungen zu geben.

Das Format ELTERNTALK#online entstand. Durch das hohe Engagement aller beteiligten Akteur*innen konnte bereits zu Beginn der Pandemie das neue Format ELTERNTALK#online angeboten werden. Damit bekamen die Moderator*innen die Möglichkeit, Gesprächsrunden mit Müttern und Vätern im virtuellen Raum durchzuführen und zudem konnten sie neue Zielgruppen von Eltern erreichen (z. B. alleinerziehende Mütter und Väter). ELTERNTALK#online wurde vor allem in den Lockdown-Phasen verstärkt genutzt, doch Talks in Präsenz blieben die bevorzugte Wahl.

Hohe Talkbeteiligung in einem Ausnahmejahr. Trotz der vielfältigen Einschränkungen ist es ELTERNTALK gelungen, einem großen Einbruch in der Anzahl an Talks und erreichten Gästen entgegenzuwirken. Zwar sind die Zahlen erwartungsgemäß gesunken, in 2.838 Gesprächsrunden konnten sich allerdings immer noch über 13.000 Gäste austauschen. Die sehr hohe Weiterempfehlungsquote von weit mehr als 90 Prozent, sowohl bei den Präsenz- als auch bei den Online-Veranstaltungen, drückt eine hohe Zufriedenheit der Gäste aus.

ELTERNTALK-Themen. Die Auswirkungen der Pandemie zeigten sich ebenfalls in der Auswahl der Themen. Insbesondere das Suchtpräventionsthema *Wenn das Leben sich ändert ... Gesundes Aufwachsen in Familien* gewann 2020 an Bedeutung. In mehr als jedem fünften Talk wurde über dieses Thema gesprochen. Weiterhin gab es zu Medien-, Konsum- und Erziehungsthemen einen großen Talkbedarf.

ELTERNTALK als bewährtes Elternbildungsprojekt im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz. 2020 setzte sich ELTERNTALK in besonderem Maße für Mütter und Väter in ihren jeweiligen Lebens- und Erziehungssituationen ein. So wurden in diesem Pandemiejahr verstärkt Ein-Eltern-Familien und arbeitssuchende Eltern erreicht – begünstigt durch das zusätzliche Angebot ELTERNTALK#online. Das Projekt fand seine Zielgruppen abermals in Eltern aus den verschiedensten Lebenswirklichkeiten und stellte auch in Krisenzeiten einen niedrigschwelligen Zugang zu Elternbildung sicher.

6. ANHANG

Literatur

Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (2020). Jahresbericht 2019.

Bundesagentur für Arbeit (2021). Jahresbilanz Arbeitsmarkt Bayern 2020. Abgerufen von am 21.06.2021.

Elsas/Bieber (2021): Familienberichterstattung Bayern – Tabellenband 2020. Abgerufen von https://www.ifb.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifb/materialien/mat_2021_1.pdf am 30.06.2021.

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2019). Daten zu Kinderlosigkeit, Geburten und Familien – Ergebnisse des Mikrozensus 2018.

Abbildungen

Abbildung 1: Anzahl der durchgeführten ELTERNTALKs von 2005 bis 2020	8
Abbildung 2: Entwicklung der Anzahl der Gäste von 2005 bis 2020	8
Abbildung 3: Verteilung der Talks nach Format und Quartal 2020	10
Abbildung 4: Veranstaltungsorte der Talks 2020	10
Abbildung 5: Veranstaltungen nach Art des Talks und Tageszeit 2020	11
Abbildung 6: Kulturkreise der teilnehmenden Gäste 2020	12
Abbildung 7: Entwicklung kulturheterogener ELTERNTALKs 2011 bis 2020	12
Abbildung 8: Zur sprachlichen Verständigung in den Talks	13
Abbildung 9: Themenbereiche, über die in den Talks hauptsächlich gesprochen wurde	14
Abbildung 10: Berufstätigkeit der Gäste 2020 und 2019	16
Abbildung 11: Einschätzung des Gesprächs nach Format	17
Abbildung 12: Anzahl der ELTERNTALKs von 2009 bis 2020 zum Themenbereich Suchtprävention	18
Abbildung 13: Anzahl teilnehmender Gäste von 2009 bis 2020 im Themenbereich Suchtprävention	19

Impressum

Herausgeber	Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. Fasaneriestr. 17, 80636 München www.bayern.jugendschutz.de; info@aj-bayern.de Referat ELTERNTALK www.elterntalk.de; info@elterntalk.net
Autoren	Dr. Florian Straus, Kathrin Weinhandl, IPP (Wissenschaftliche Begleitung) Elisabeth Ziesel, Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.
Redaktion	Elisabeth Ziesel, Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (verantwortlich)
Layout	namuth kommunikationsdesign, München
Bildnachweis	Titel: © www.stockadobe.de: Illu Laptop: Comauthor; Illu Sprechblasen: K3Star

München, Juli 2021